

EPD-Ernährungsprogramm / Kontraindikationen

Bei Zöliakie nicht möglich

Bei ärztlich diagnostizierter Zöliakie kann das EPD-Ernährungsprogramm nicht durchgeführt werden, da die meisten Mahlzeiten Weizen-Bestandteile enthalten, und entsprechend auch Spuren von Gluten vorhanden sind

Bei Schwangerschaft und Stillzeit teilweise möglich

Während der Schwangerschaft und Stillzeit können einzelne Mahlzeiten durch EPD-Produkte (z.B. Frühstück oder Zwischenmahlzeit etc.) ersetzt werden.

Ganze EPD-Tage oder EPD-Wochen sind während diesen Zeiten nicht erlaubt, da die ausgeschiedenen Giftstoffe dem Ungeborenen, aber auch dem Baby über die Muttermilch schaden können.

Das EPD-Ernährungsprogramm darf in nachfolgenden Fällen nur nach Absprache und ärztlicher Begleitung durchgeführt werden:

Transplantierte Organe / Immunhemmende Medikamente

Wurden Organe transplantiert oder müssen aus medizinischen Gründen Immunsuppressiva (immunhemmende Medikamente) eingenommen werden, darf das EPD-Ernährungsprogramm ausschliesslich unter ärztlicher Begleitung durchgeführt werden. Mit dem EPD-Ernährungsprogramm wird der Stoffwechsel angeregt und es können Abstossungsreaktionen hervorgerufen werden.

Chemotherapie (Zytostatika)

Während einer Chemotherapie darf das EPD-Ernährungsprogramm nicht durchgeführt werden.

Nach einer Chemotherapie hingegen ist es sehr zu empfehlen, damit die chemischen Rückstände im Körper entgiftet werden. In diesem Falle ist unbedingt mit HCK-Mikronährstoffen zu supplementieren.

Psychosen

Eine Psychose kann einmal im Leben auftreten, oder immer wieder. Die Psychose hat verschiedene Erscheinungsbilder wie z.B. Schizophrenie, schwere Depression oder Manien, welche im Wechsel auftreten, u.a. Psychosen können verschiedene Ursprünge haben, wie z.B. Hirnhautentzündung, Schädigung durch Alkohol- und Drogenkonsum, oder auch Vererbung. Wenn eine Psychose vorliegt, muss vom behandelnden Arzt das Einverständnis für die Durchführung des EPD-Ernährungsprogrammes eingeholt werden.

Diabetes Typ I

Das EPD-Ernährungsprogramm darf nur unter ärztlicher Aufsicht durchgeführt werden. Der Blutzucker muss sehr eng kontrolliert und die zu spritzenden Insulineinheiten laufend angepasst werden.